

Königlicher Städtebau im 18. Jahrhundert

Emma Schommert

„Das alte Paris ist nicht mehr (die Gestalt einer Stadt verändert sich leider schneller als das Herz eines Sterblichen).“

Charles Baudelaire

Französischer Schriftsteller und Lyriker (*1821, †1867)

Im 18. Jahrhundert wurde der königliche Städtebau in Frankreich zu einem wichtigen Instrument der königlichen Macht und der königlichen Propaganda. König Ludwig XIV. hatte bereits im 17. Jahrhundert begonnen, das Aussehen von Paris und anderen französischen Städten zu verändern, aber im 18. Jahrhundert wurden diese Bemühungen fortgesetzt und ausgeweitet.

Ein Beispiel für den königlichen Städtebau im 18. Jahrhundert ist die Stadt Paris. Unter der Herrschaft von **König Ludwig XV.** wurde Paris von zahlreichen Bauprojekten erfasst, darunter die Erweiterung der Place Vendôme und der **Place de la Concorde** sowie der Bau von Brücken und der Champs-Élysées. Diese Projekte sollten den Ruhm des Königs und der französischen Monarchie symbolisieren und Paris als eine der schönsten Städte Europas etablieren.

Der königliche Städtebau im 18. Jahrhundert hatte nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Auswirkungen. Die Bauprojekte schufen zahlreiche Arbeitsplätze für Architekten, Bauarbeiter und andere Handwerker. Darüber hinaus förderten sie den Handel und den Tourismus, da sie eine erhöhte Anzahl von Besuchern anzogen.

Zu den größten städtebaulichen Entwicklungen des 18. Jahrhunderts gehörten die **Eglise Ste-Geneviève** (heute Panthéon) und der **Place Louis XV.** (heute Place de la Concorde). Das heutige Panthéon wurde oftmals umgebaut und den Bedürfnissen und Bestimmungen angepasst. Es sollte als Begräbnisstätte verdienter Franzosen dienen. Der Gruftcharakter des Gebäudes lässt sich bis heute erkennen und die Kuppelbauten dienten als Vorbild für viele architektonischen Werke weltweit. Der heutige Place de la Concorde wurde zur Ehrung Königs Ludwig XV als Königsplatz mit Reiterstandbild geplant. Der Platz war sehr gut gelegen und galt als Bindungsglied der Königsachse. Bedeutung erlangte er, als Ende des 18. Jahrhunderts die Guillotine aufgestellt wurde, mit der Königin Marie Antoinette und König Ludwig XVI. enthauptet wurden. Bis heute ist eine der Hauptattraktionen der 22m hohe Obelisk aus dem ägyptischen Luxor.

Insgesamt hatte der königliche Städtebau im 18. Jahrhundert einen bedeutenden Einfluss auf die französische Kultur und die Architektur. Die Schaffung von prächtigen Städten und öffentlichen Plätzen hatte auch eine breitere Bedeutung als Symbol für den Wohlstand und die Macht der französischen Monarchie. Heute sind viele dieser Orte wichtige Touristenattraktionen und ein Zeugnis für die Pracht und die Herrlichkeit des französischen Königshauses.

Wie spiegelt der königliche Städtebau im 18. Jahrhundert die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen in Frankreich wider?

Zitierte Literatur:

BERNARD, Leon: The Emerging City: Paris in the age of Louis XIV, Durham (North Carolina), 1970.;
FIRGES, Jean.: Die Stadt Paris: Geschichte ihrer Entwicklung und Urbanisierung, Sonnenberg, 2002.;
KIMPEL, Dieter: Paris: Führer durch die Stadtbaugeschichte, München, 1982.